

## Herzliche Einladung zu den Veranstaltungen der Literaturhandlung und des Förderkreises Literatur zum Judentum

**Hans Pleschinski**     **„Wiesenstein“**  
**Mario Adorf**

Der alte Mann, berühmt, Nobelpreisträger, verlässt mit seiner Frau das Sanatorium im zerstörten Dresden und wird mit militärischem Begleitschutz zum Zug gebracht. Es ist März 1945, der Zug fährt nach Osten, nach Schlesien, wo Gerhart und Margarete Hauptmann ein prächtiges Anwesen im Riesengebirge besitzen, die Villa „Wiesenstein“. Dort wollen sie bleiben, in einer hinreißend schönen Landschaft, mit eigenem Masseur und Zofe, Butler und Gärtner, Köchin und Sekretärin. Ein immer noch luxuriöses Leben für den Geist führen inmitten der Barbarei. Aber war es die richtige Entscheidung? Überhaupt im „Dritten Reich“ zu bleiben? Was ist der Preis dafür? Der Krieg ist verloren, russische Truppen und polnische Milizen sind im Anmarsch, während das alte Schlesien untergeht.

Hans Pleschinski erzählt in „Wiesenstein“ erschütternd und farbig, episodisch und spannend von Gerhart Hauptmann und vergegenwärtigt sein Werk auch mit unbekanntem Tagebuchnotizen. Gleichzeitig wird eine Welt lebendig, die mit dem verlorenen Krieg zu Ende gegangen ist.

Hans Pleschinski stellt seinen fulminanten Roman „Wiesenstein“ vor am

**Donnerstag, 1. März 2018, 20 Uhr, Münchner Kammerspiele.**

**Es liest Mario Adorf. Moderation: Maike Albath.**

Eine Veranstaltung der Literaturhandlung in Zusammenarbeit mit den Münchner Kammerspielen und dem Verlag C. H. Beck.

**Film**                   **Soul Exodus**

Ungarn 2016, 93 Min.

Die Klezmer-Band „The Nazoroff Brothers“ auf Tournee in umgekehrter Richtung: von West nach Ost, von New York bis nach Rumänien. Überall spielen sie ihre Lieder und rufen die Geschichte der Klezmer-Musik und der einst reichen Kultur des osteuropäischen Judentums in Erinnerung.

Im Rahmen des MITTEL PUNKT EUROPA Filmfestes zeigt das Filmmuseum den Film  
**am 9. März 2018, 18.30 Uhr, St.-Jakobsplatz 1.** Kartenreservierung unter 089/233-96450.

**Nicole Krauss**       **„Waldes Dunkel“**  
**Sunnyi Melles**

Ein vom Leben enttäuschter reicher New Yorker Anwalt und eine Schriftstellerin mit Eheproblemen machen sich auf auf die Suche nach dem Unbekannten in sich selbst und finden in der Wüste Israels überraschende Wege, über sich, ihre Träume und die Welt hinaus ins Unendliche zu schauen.

Mit sprühender Intelligenz und erzählerischer Raffinesse webt Nicole Krauss einen traumhaft metaphorischen Roman, frei nach Dante: „Ich fand auf unseres Lebensweges Mitte in eines Waldes Dunkel mich verschlagen, weil sich vom rechten Pfad verirrt die Schritte.“

Nicole Krauss, 1974 in New York geboren, gelang mit „Die Geschichte einer Liebe“ ein großer internationaler Erfolg. Der Roman wurde in 35 Sprachen übersetzt und mit vielen Preisen ausgezeichnet.

Zu „Waldes Dunkel“ urteilt Philip Roth: „Ein phantastischer Roman. Ich bin sehr beeindruckt.“

Nicole Krauss stellt „Waldes Dunkel“ vor am

**Dienstag, 12. März 2018, 20 Uhr im Literaturhaus, Salvatorplatz 1.**

Den deutschen Text liest die Schauspielerin **Sunnyi Melles**.

In Zusammenarbeit mit dem Literaturhaus und dem Rowohlt Verlag.

**Film**                   **Todeszug in die Freiheit**  
**Die einzigartige Geschichte eines KZ-Transports im Frühjahr 1945**

Andrea Mocellin und Thomas Muggenthaler erzählen in ihrer Dokumentation von einem KZ-Transport in den letzten Kriegstagen des Frühjahrs 1945. Noch immer sind zehntausende KZ-Häftlinge in der Hand der SS. Die Gefangenen des zum KZ Flossenbürg gehörenden Außenlagers Leitmeritz werden in einem Güterzug abtransportiert. Die Route führt quer durch das gesamte Protektorat Böhmen und Mähren. Die tschechische Bevölkerung hilft spontan. Es gelingt, tausenden Häftlingen zur Flucht zu verhelfen und andere durch Nahrung und Medikamente zu retten. Am Ende wird der Zug mit Waffengewalt befreit.

Einzigartig sind auch die von Andrea Mocellin und Thomas Muggenthaler recherchierten Filmaufnahmen und Fotos. Daneben haben die Autoren Zeitzeugen ausfindig gemacht: Die, die damals in den Waggons um ihr Leben rangen, und die, die bei den Rettungsaktionen dabei waren. Im April jährt sich dieses in der Geschichte wohl einmalige Ereignis.

**Andrea Mocellin**, rbb Rundfunk Berlin Brandenburg/ARD und **Thomas Muggenthaler**, BR, stellen den Film im Gespräch mit **Jörg Skriebeleit**, Leiter der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg, vor am

**Montag, den 23. April 2018, 20 Uhr, Literaturhaus, Salvatorplatz 1.**

In Zusammenarbeit mit dem Literaturhaus und der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg.

**Agnes Heller**  
**Dieter Heß**

**Was ist komisch? Kunst, Literatur, Leben und die unsterbliche Komödie**

Agnes Heller denkt als Erste aus philosophischer Sicht darüber nach, was komisch ist und warum. Als Schauplätze wählt sie Film, Theater, Roman oder Witz – und das Leben selbst. Sie lässt verschiedene Theorien des Komischen Revue passieren und kommt zu dem Schluss, das es der Abgrund zwischen unseren persönlichen Anlagen und unserer Gesellschaft ist, der uns zum Lachen bringt. Lachen und Weinen sind die elementaren Antworten auf das Dasein. Mit Wittgenstein ist sie sich einig: Die Welt des Glücklichen ist eine andere als die des Unglücklichen.

Agnes Heller, Jahrgang 1929, eine der letzten großen Denkerinnen, stellt ihr neues Buch „Was ist komisch?“ vor im Gespräch mit **Dieter Heß**, Leiter der Redaktion Kultur aktuell beim Bayerischen Rundfunk.

**Mittwoch, den 2. Mai 2018, 20 Uhr, Literaturhaus, Salvatorplatz 1.**

In Zusammenarbeit mit dem Literaturhaus, der Edition Konturen und dem Kulturreferat München.

**Tom Segev**

**David Ben Gurion – Ein Staat um jeden Preis**

Zum 70. Jahrestag der Gründung des Staates Israels legt der renommierte Historiker und Journalist Tom Segev die große Biographie des Staatsgründers David Ben Gurion vor. Als David Grün 1886 im Russischen Reich geboren und 1906 in Palästina eingewandert, engagierte sich David Ben Gurion schon früh für die Unabhängigkeit eines jüdischen Staates in Palästina. Als er 1948 schließlich den neuen Staat ausrief, setzte er die Interessen Israels um jeden Preis durch. Tom Segev widmet sich in seiner Biographie dem Leben und Wirken des Gründers des Staates und erzählt zugleich eine Weltgeschichte Israels im 20. Jahrhundert. Tom Segev kommt zu uns am

**Montag, den 14. Mai 2018, 20 Uhr, Literaturhaus, Salvatorplatz 1.**

**Moderation: Rachel Salamander.**

In Zusammenarbeit mit dem Literaturhaus und dem Siedler Verlag.

**Anat Feinberg**  
**Jens Malte Fischer**

**Wieder im Rampenlicht – Jüdische Rückkehrer in deutschen Theatern nach 1945**

Remigration war lange ein heikles Thema in der Zeitgeschichte. Dies gilt auch für die jüdischen Theaterkünstler, die Berufsgruppe, die in ganz besonderer Weise im „Rampenlicht der Öffentlichkeit“ stand. Anat Feinberg, Literatur- und Theaterwissenschaftlerin, unternimmt erstmals den Versuch einer Gesamtdarstellung, indem sie die Schicksale von 200 Theaterkünstlern untersucht, die nach 1945 zurückkehrten. Zu den bekanntesten zählen Ernst Deutsch, Fritz Kortner, Therese Giehse u. a. Manchen gelang die Rückkehr auf deutsche Bühnen dauerhaft, für andere bedeutete 1933 dann doch das Ende ihrer Karriere.

Anat Feinberg stellt ihr Buch im Gespräch mit Jens Malte Fischer vor am

**Mittwoch, den 23. Mai 2018, 20 Uhr, Münchner Kammerspiele, Kammer 3.**

Wir zeigen Filmausschnitte. Es lesen Mitglieder aus dem Ensemble der Münchner Kammerspiele.

In Zusammenarbeit mit den Kammerspielen München und dem Wallstein Verlag.

**Natan Sznajder**

**Gesellschaften in Israel**  
**Eine Einführung in zehn Bildern**

Natan Sznajder stellt in seinem neuen Buch (Suhrkamp Verlag) die Frage, wie die israelische Gesellschaft soziologisch beschrieben werden kann. Denn sie lebt in der permanenten Spannung einerseits ein ganz „normaler“ Staat sein zu wollen, die israelische Realität andererseits belehrt sie eines Besseren. Mit der Darstellung unterschiedlicher Lebenswelten und prägenden Ereignissen gelingt es Natan Sznajder, die spannungsreiche Komplexität des heutigen Israel einzufangen.

Er zeigt, wie die verschiedenen Gesellschaften sich ständig gegenseitig herausfordern und um eine Definition israelischer Identität ringen.

Natan Sznajder, 1954 in Deutschland geboren und heute Professor für Soziologie an der Akademischen Hochschule in Tel Aviv, gelingt es, fernab von den tagespolitischen Klischees ein überaus kenntnisreiches und gut verständliches Buch über Israels Gesellschaften und ihre Konflikte vorzulegen.

Natan Sznajder stellt „Gesellschaften in Israel“ vor am

**Dienstag, den 12. Juni 2018, 20 Uhr, Literaturhaus, Salvatorplatz 1.**

**Moderation: Prof. Michael Brenner**, Lehrstuhl für Jüdische Geschichte und Kultur, LMU.

Eine Veranstaltung der Literaturhandlung in Zusammenarbeit mit dem Literaturhaus, dem Lehrstuhl für Jüdische Geschichte und Kultur an der LMU, der Evangelischen Stadtakademie und dem Kulturreferat München.

Telephonische Kartenreservierung ab sofort in der **Literaturhandlung, Tel. 28 00 135.**

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.